

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetsche.)

Nr. 81.

Halle, Sonnabend den 4. April

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 2. April. Des Königs Majestät haben die Wahl des Hof-Malers und Professors Wilhelm Bach, zum Vice-Direktor der königlichen Akademie der Künste für das Studien-Jahr vom Anfange April 1840 bis dahin 1841 durch Kabinetts-Dordre vom 15. d. M. Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Se. Königl. Majestät haben die beiden Land- und Stadtgerichte: Assessoren Keller in Aschersleben und Ringleb in Worbis zu Land- und Stadtgerichts-Räthen, und den Ober-Landesgerichts-Sekretair und Kalkulator Leue in Halberstadt zum Rechnungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Heidelberg, d. 30. März. Unsere Universität hat einen sehr großen Verlust erlitten. Der geheime Rath und Professor Anton Friedrich Justus Thibaut ist (wie bereits in d. vor. Nr. d. C. gemeldet) gestern früh verschieden. Eine Halsentzündung, die ihn vor wenigen Tagen befiel, schien ohne Gefahr vorüber zu gehen, als plötzlich ein Lungenschlag dem segensreichen Wirken dieses gefeierten Veteranen ein Ziel setzte. Sein Ende war ruhig und sanft. Unser unvergesslicher Karl Friedrich berief diesen verdienstvollen Gelehrten mit andern ausgezeichneten Männern vor mehr als 3 Decennien an unsere Hochschule, um den Glor derselben neu zu beleben. Das segensreiche Wirken dieses ausgezeichneten Mannes, während seiner Laufbahn bei der Universität Heidelberg, hat sich über den größten Theil von Europa verbreitet und die große Zahl derer, die in seinem langjährigen Lehramte seine Kollegien besuchten, werden ihm bei dem Empfange dieser Trauerbotschaft eine dankbare Thraue der Rührung und Hochachtung weihen.

Hannover, d. 26. März. Se. Maj. der König hat in diesen Tagen wieder an einer Unpäßlichkeit gelitten, die einigermaßen besorglich gewesen sein muß, da Ihre Maj. die Königin, wie man sagt, eine ganze Nacht durch am Lager des Königs wachte.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer stand das Königl. Schreiben vom 19. d. M., betreffend die Abänderung des Reglements von 1819 in Beziehung auf die zur Fassung von Beschlüssen der Kammer erforderliche Zahl anwesender Mitglieder, zur Berathung. Nachdem dieses Schreiben verlesen und

von dem General-Sekretair auf desfalligen Wunsch aus den über diesen Gegenstand bei den frühern Ständeversammlungen ergangenen Akten referirt worden war, stellte ein Mitglied den Antrag: Stände möchten beschließen, auf das Königl. Schreiben das Nachstehende *salva redactione* zu erwiedern:

„Stände verkennen zwar das Gewicht der in dem königlichen Schreiben vom 19. März d. J. für die Abänderung der authentischen Interpretation vom 8. März 1825 angeführten Gründe eben so wenig als das Recht des Königs, unter verfassungsmäßiger Mitwirkung der allgemeinen Ständeversammlung Abänderungen des Reglements eintreten zu lassen. Nichtsdestoweniger müssen Stände Anstand nehmen, sich demalen mit der von Seiner Majestät allerhöchst proponirten Abänderung einverstanden zu erklären, indem einestheils die betreffende Frage bei Berathung des von Seiner Majestät verheißenen Entwurfs eines neuen Reglements ihre Erledigung finden wird, andertheils aber beide Kammern gegenwärtig in der Maße besetzt sind, daß eine Verminderung ihres Bestandes unter die bisher als beschlußfähig betrachtete Zahl nicht zu befürchten steht, und sie daher auch ohne die vorgeschlagenen Anordnungen im ständischen Reglement im Stande sein werden, die ihnen obliegenden Geschäfte zu erledigen.“

Nachdem die Berathung, welche auf das Einzelne des von der königlichen Regierung gemachten Vorschlages bei der allgemeinen Ansicht von der Unnötigkeit und Unrathsamkeit irgend einer Abänderung der über die Beschlußfähigkeit dermalen bestehenden Vorschriften sich nicht erstreckt hatte, geschlossen war, erklärte sich die Kammer, mit alleinigem Dissense eines Mitgliedes, für den vorhin angeführten Antrag, und wurde die zweite Berathung des königlichen Schreibens auf morgen festgesetzt. Hierauf ging die Kammer zur dritten Berathung der Statuten des behuf der Ablosungen zu errichtenden Kredit-Instituts über, welche mit geringen Abänderungen definitiv angenommen wurden.

Wien, d. 24. März. Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der Kaiser die Bewilligung zur Erbauung einer direkten Eisenbahn von hier nach Prag ertheilt, und zwar in Vereinigung und als Flügelbahn der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn. Man erwartet bei der bevorstehenden Generalversamm-

lung hierüber die offizielle Bestätigung. — Eine große zweite Tagesneuigkeit ist die von allerhöchster Seite nächstens zu erwartende Entschliebung über den Bau einer steinernen Brücke oder aber einer Kettenbrücke über die große Donau. Es liegen gegen zehn verschiedene Pläne vor. Allein es wurde einem schon vor zwanzig Jahren unter dem verewigten Kaiser Franz überreichten Plan der Vorzug gegeben, und demnach soll die neue Brücke nächst der sogenannten schwarzen Lacke oberhalb Ruskdorf errichtet, und ein Umweg von anderthalb Stunden beseitigt werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 26. März. Unsere Kaiserstadt, schon so reich an den verschiedenartigsten wissenschaftlichen Instituten, erhält in dieser Sphäre eine neue Zierde, ein kaiserliches Museum, zu dessen Aufbau auf der „großen Million“, unmittelbar bei dem Winter-Palais, der Kaiser bereits eine besondere Kommission ernannt hat.

Mit dem eingetretenen Frühling haben bereits die Arbeiten an der projektirten Eisenbahn zwischen Warschau und Wien begonnen. Das Nivellement auf derselben ist beendigt, und die Hauptpunkte sind abgestochen.

Frankreich.

Paris, d. 28. März. Es ist von einem neuen Kolonisationsplan der Provinz Algier die Rede. Eine afrikanische Kompagnie, deren Privilegien und Statuten denen der englisch-ostindischen analog sein würden, würde das ganze Land, dessen Eroberung der jetzige Feldzug Frankreich sichern soll, eigenthümlich erhalten. Ein Ges. z., das dieses Zugeständniß ordnen würde, würde auch zugleich die Zahl der Truppen bestimmen, die die afrikanische Kompagnie auf ihre Kosten unterhalten müßte. Diese Truppen würden unter der unmittelbaren Leitung des Kriegeministers stehen. Sie würden hinreichen, das Territorium in Friedenszeiten sicher zu stellen und nur in Kriegszeiten durch besoldete Truppen des Staats unterstützt werden. Mehrere bedeutende Bankierhäuser sollen in Unterhandlungen stehen, um diese Kombination zu verwirklichen, und der Hof hofft, daß wenn dieselbe zu Stande kömmt, der Herzog von Nemours, mit dem Titel eines Vicekönigs von Algier die Dotation erhalten werde, die ihm in seiner Eigenschaft als Prinz des königl. Hauses verweigert worden ist.

Paris, d. 29. März. Die offiziellen Journale melden, daß die Depeschen, die die Regierung unter dem 7. d. M. aus Tanger und unter dem 15. d. M. aus Malaga erhalten, keiner Kriegserklärung des Kaisers von Marokko Erwähnung thun. Es sei also anzunehmen, daß die d. s. falligen Gerüchte ungegründet seien. Nichtsdestoweniger soll die französische Regierung, in Folge jener Gerüchte, einen Agenten nach Tanger gesandt haben, der den Kaiser von Marokko um eine definitive Erklärung angehen soll, ein Gesuch, das von dem Viceadmiral Kosamel auf das nachdrücklichste unterstützt werden wird. Die neuesten Nachrichten aus Tunis lassen auch eine Intervention des Beis von Tunis, zu Gunsten Abd-el-Kaders, fürchten.

Die Revue de Paris meldet, die H. H. Perier, Delesfert und Sebastiani hätten hinsichtlich der geheimen Fonds gegen das Ministerium votirt.

Die Deputirtenkammer hat sich gestern auf unbestimmte Zeit vertagt, und man glaubt, die Sitzungen werden erst Montag aber erst Tage wieder beginnen.

Gestern fand eine große Versammlung aller Gesandten und fremden Diplomaten im österreichischen Botschafterhotel statt. Hr. Thiers soll verlangt haben, daß das diplomatische Corps

die bisherige Weise, in wichtigen Angelegenheiten direkt mit dem König zu kommunizieren, aufgebe, und sich vielmehr an ihn, in Betreff aller Mittheilungen, die man der Regierung zu machen habe, wende. Man berieth sich über das Verlangen des Konseilspräsidenten, und zwar sollen die Botschafter von Oesterreich, Rußland und Preußen und der päpstliche Nuntius dagegen gewesen sein, dafür aber der englische Botschafter und die Gesandten von Holland und Schweden.

Aus Toulon wird unter dem 25. März geschrieben, der Kronprinz werde daselbst am 5. April in Begleitung des Prinzen von Joinville und des Herzogs von Nemours, eintreffen. Zu dieser Zeit müsse Alles, was an der Expedition gegen Abd-el-Kader Theil nehmen wolle, bereit sein, in See zu gehen.

Paris, d. 30. März. Der Moniteur parafien enthält zwei telegraphische Depeschen aus Toulon vom 29. März, in welchen der Marschall Valée den Kriegeminister benachrichtigt, die Armee habe von Cherchel Besitz genommen, ohne daß der Feind in der Ebene von Metidjah, oder in den Cherchel umgebenden Bergen ernstlichen Widerstand verucht habe; das Expeditionscorps sei wieder in das Lager von Bldah zurückgekehrt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. März. Die zweite Verlesung der Bill zur Verbesserung des irländischen Wähler-Registrirungswesens, auf die Lord Stanley angetragen, ist, ungeachtet der Opposition des Ministeriums und O'Connell's mit 250 Stimmen gegen 234 beschlossen worden. Die Majorität gegen das Ministerium betrug 46 Stimmen.

Die Tory-Presse triumphirt über diesen neuen Sieg, welchen ihre Partei im Unterhause über die Minister erfochten hat. Die Minister scheinen indeß auch diesmal der an sie so laut ergangenen Aufforderung, ihre Resignation einzureichen, trotz der Majorität von 16 Stimmen, welche sie gegen sich hatten, kein Gehör geben zu wollen. Vielmehr setzte der Globe aus einander, daß über das Prinzip der Bill, daß nämlich das Reaistrirungswesen in Irland der Reform bedürfe, gar kein Zwiespalt vorhanden sei, und daß die Minister sich der zweiten Verlesung nur widersetzt hätten, weil sie einer von ihnen selbst bereits entworfenen Bill über den Gegenstand den Vorzug zuerkennen zu müssen glaubten; da indeß die zweite Verlesung der Stanleyschen Bill einmal genehmigt sei, so werde man jetzt genöthigt sein, seine Zwecke auf einem Umwege zu erstreben; es würden daher ministeriellerseits die ungeeigneten Bestimmungen der Bill bei den Berathungen im Ausschusse über dieselbe beseitigt werden.

Sir James Graham hat seinen auf die Verhältnisse zu China bezüglichen Antrag bis zum 7. April ausgesetzt, weil er glaubt, daß die Motion des Hrn. Williers gegen die Korn-gesetze, welche am 31. d. M. an der Tagesordnung ist, zu einer mehrtägigen Debatte führen werde.

Ein Korrespondenz-Artikel aus London in der Vmerik-Chronicle deutet an, daß Ihre Majestät guter Hoffnung sei.

Aus amtlichen Berichten ergibt sich, daß im Ganzen 753 Marine-Soldaten an den spanischen Küsten verwendet worden, und daß die der spanischen Regierung gelieferten Vorräthe einen Werth von 574,502 Pfd. haben. Die dafür empfangenen Summen sind unter der Rubrik „Nichts“ aufgeführt, und die ganze Sicherheit besteht in einer Note des Grafen Lorenzo vom 6. August 1835 an mehrere Gesandte, worin es heißt, sobald die Umstände es erlauben würden, werde die Königin von Spanien sich beeilen, der großherzigen Opfer würdig zu handeln, welche die edle Britische Nation für sie gebracht habe.

Italien.

Livorno, d. 21. März. Die neapolitanische Post hat die wichtige Neuigkeit mitgebracht, daß zwischen England und Neapel ein Bruch Statt gefunden. Lord Palmerston hat in einer offiziellen Note von der neapolitanischen Regierung eine sehr starke Summe gefordert und 25,000 Frs. Entschädigung jeden Tag bis zum Augenblick, wo das Schwefelmonopol abgeschafft sey, weil England den mit Frankreich abgeschlossenen Vertrag als eine Verletzung der Handelsfreiheit und der Traktate ansehe. Der König von Neapel soll in einer Aufwallung die Note des englischen Ministers in Stücken zerrissen und der Botschafter seine Pässe verlangt haben.

Vermischtes.

— Daß der berühmte Rossini ein tüchtiger Komponist war, daß er ein Gutschmecker erster Klasse noch ist, wo er auf anderer Leute Kosten essen kann, sind bekannte Sachen; theilweise ist auch von seinem Geize schon die Rede gewesen, z. B. bei Gelegenheit seiner Fischepekulation in Bologna. Rossini's Geldgier soll ans Fabelhafte grenzen und er ist der Geizt dazu, seinem goldnen Kalbe auf bequeme Art zu opfern. Seit er privilegirter Fischehändler des Kirchenstaats geworden, hat es mit dem Komponiren gute Wege; jetzt aber ist sein erfinderischer Geist auf eine neue Goldgrube gestossen. Ein Engländer hat Rossini für sein Haus in Bologna den doppelten Preis bezahlt, einzig, weil Rossini darin wohnte. Diese Spekulation that dem Komponisten so außerordentlich wohl, daß er jetzt an nichts als Häuserberühmtheiten denkt, um sie hinterher wieder gut an seine Bewunderer zu verkaufen. — Gegenwärtig bewohnt er einzig und allein, ohne einen Bedienten sogar, in einem der flüglichsten Baracken Bologna's das elendeste Stübchen und hat, um sich vor lästigem Besuche zu bewahren, über die Stubenthür geschrieben: „Ich bin nicht zu Hause!“ — Wahrhaftig, in der Geschichte alter Filze fehlte das Kapitel von berühmten machenden Häusern bis dato noch. Rossini hat jährlich 80,000 Franken Einkommen und gebraucht kaum 1200 für seine Person. Der Komponist geht an der galoppirenden Geldsucht zu Grunde.

Die vierte Säcular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst 1840.

(Vgl. Nr. 19. [Bell.] u. No. 24., 26., 28., 30., 32., 37., 38., 45., 48., 49., 50., 68., 70. und 75. des Couriers.)

Nürnberg, d. 30. März. Der Vorschlag, auch hier in Nürnberg das Jubiläum der Buchdruckerkunst festlich zu begehen, hat, wie sich erwarten ließ, bei der hiesigen Einwohnerschaft allgemeinen Anklang gefunden. Nürnberg gehört in Deutschland mit zu denjenigen Städten, wo diese Kunst schon kurz nach ihrer Erfindung in großer Blüthe stand. Der Buchdrucker Koburger besaß damals hier 30 Pressen und beschäf-

tigte sehr viele Menschen; er kann als der eigentliche Begründer des deutschen Buchhandels angesehen werden; seine Bücher waren bald durch ganz Deutschland verbreitet. Das Haus dieses Mannes ist jetzt im Besitz eines hiesigen Handelsheeren, des Kaufmanns Platner, der für öffentliche Anstalten unserer Stadt schon manche bedeutende Zuschüsse geleistet hat. Man hofft, daß er auch zur Verherrlichung dieses Festes durch eine Beleuchtung dieses ansehnlichen Gebäudes wesentlich beitragen werde. Der Magistrat, welcher freilich in diesem Jahre noch sonstige sehr bedeutende Ausgaben haben wird, hat aus der Stadtkasse für die Festfeier einen Beitrag von 300 Fl. bewilligt. Die Erlaubniß zur Abhaltung des Festes von Seiten der Regierung ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 2. April.

	1 tkl.	28 gr.	6 pf.	bis	2 tkl.	13 gr.	— pf.
Weizen	1	14	—	—	1	17	11
Roggen	1	6	7	—	1	9	8
Gerste	—	21	7	—	—	26	3

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. April.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Voigt a. Altmark. — Hr. Dr. Meyer a. Berlin. — Hr. Kaufm. Sieber a. Stettin. — Hr. Kaufm. Saalfeld a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hornung a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Kreuzer a. Offenbach. — Hr. Stud. Harber a. Göttingen.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Burkhardt a. Ulm. — Hr. Kaufm. Meyer a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Ritzingen. — Hr. Kaufm. Probst a. Langenau. — Hr. Kaufm. Herz a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Handschmidt a. Starzgart. — Hr. OES. Rath Pechmann a. Halberstadt. — Hr. Amtm. Martins a. Raschwitz. — Hr. Conduct. de Grousseliers a. Kalbe. — Fräul. Ettner, Tänzerin a. Danzig. — Fräul. Weitig, Tänzerin a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Part. Schilling a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Trentmann a. Frankfurt a. M. — Hr. Cand. Resler a. Erfurt. — Hr. Cand. Nauch a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Major v. Küstrow a. Anclam. — Hr. Part. Esfeld u. Hr. Kaufm. Siegel a. Magdeburg.

3 Schwänen: Die Hrn. Part. Wormbs u. v. Dalsen a. Mainz.

Schwarzen Bar: Hr. Goldarbeiter Thormann a. Ebnern. — Hr. Kaufm. Bernheim a. Frankfurt. — Hr. Handelsmann Pöll a. Tyrol. — Mad. Liebe a. Köthen.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Freudel a. Würzburg. — Hr. Hofm. Sievert a. Magdeburg. — Fräul. v. Schlicht a. Aichersleben.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Müller Karl Kahleis aus Döblitz beabsichtigt, auf einem dem Anspanner Gottfried Berner gehörigen in Dominiker Feldflur belegenen wüsten Flecke, welcher in Süden und Norden von einem Ackerglebe desselben, im Osten von dem Ackers-

stücke des Anspanner Rudloff und im Westen von der Magdeburg-Leipziger Chaussee begränzt wird, eine Wackwindmühle zu erbauen.

In Gemäßheit des § 236. Allgem. Landrecht Thl. II. Tit. 15 fordere ich Alle, die gegen diese Anlage etwas einwenden zu können vermeinen, hierdurch auf, ihre Protestationen bis zum 1 Juli d. J. bei mir einzu-

reichen. Später eingehende Widersprüche können nicht berücksichtigt werden.

Uebrigens muß jede desfallige Reclamation bei Vermeidung der gesetzlichen Stempelftrafe auf einen Stempelbogen von 5 Sgr. geschrieben werden.

Halle, d. 12. März 1840.

Der Landrath des Saalkreises,
v. Bassew s.

Keine Coc:knus: Del: Sodafelſe, auch dergleichen parfümirte, Windsor:, Palmyren: und Mandelfelſe, Crème d'amande amère, Pomaden, Haardle, Eau de lavande ambrée, Eau de vie de lavande royale, Eau de Saxe, wirklich ächtes Eau de Cologne, Räucheressenzen und Pulver empfing

Franz Vaccani.

Die Neue Hutfabrik

empfiehlt ihr vollständiges Hutlager: feine Castorfilzhüte à 1 Thlr. 15 Sgr. ganz fein — — à 2 Thlr. bis 2 Thlr. 15 Sgr. extra fein — — à 3 Thlr. Kurzhaarene — — à 3 Thlr. 15 Sgr., die sich ihrer Schönheit wegen besonders auszeichnen; selbige Hüte sind echtfarbig und elastisch; Lyoner kurzgeschorene Seidenhüte sehr billig. Große Steinstraße No. 175.

J. S. Stagninus.

Im Verlag der Halleschen Kunst- und Musikhandlung in Wolfenbüttel ist erschienen und in Kümmlers Sortiments-Buchhandlung in Halle zu haben:

Lebensgeschichte des 105jährigen in Wolfenbüttel lebenden Invaliden-Unters-offiziers

Joh. S. Behrens,

Zeitgenossen und Kriegers Friedrichs des Großen, welcher im 7jährigen Kriege von dessen Anfange bis zur Schlacht bei Torgau als Unteroffizier unter den Ziethenschen Husaren gedient hat.

Mit dem Bildnisse Behrens und des Generals von Ziethen. Nach Mittheilungen desselben geschildert und herausgegeben zum Besten des Greises.

Brochirt. Preis 4 Gr. oder 5 Sgr.

Stearin-Lichte, um damit zu räumen, à 11 Sgr., bei Ferdinand Scharre.

Eine Partie leere Syrops: Sonnen stehen zum Verkauf bei Ferdinand Scharre.

Mehrere Wispel sehr gute Speise-Kartoffeln verkauft Wassermann in Siebichenstein.

Ganz ergebenste Anzeige und Bitte.

Durch den Bau meines Hauses sehe ich mich genöthiget, einstweilen meine Material-Handlung, Conditorei, Sorauer Wachswaaren-Niederlage, Liqueur-Verkauf zu verlegen. Sehr angenehm ist es mir jedoch, durch die Güte des Herrn Prof. Gerlach in der Nähe bleiben zu können, da mir derselbe das Lokal dazu für die Zeit überlassen hat.

Um gütigen Zuspruch bittet

J. F. Stegmann,
Märkerstraße No. 407., meinem Hause geradenüber.

Schafwäſche.

Der Verkauf, welchen das Wollwäſchmittel von Ph. Straßer und Ad. Hocksch in Pesth im vorigen Jahre gefunden hat, veranlaßt uns auch in diesem um so mehr dafür zu interessiren, weil auch der Preis desselben bedeutend herabgesetzt worden ist. — Wenn wir bei den Herren Schäfer: Besitzern auch voraussetzen, daß sie schon mit diesem in neuer Zeit das Interesse in Anspruch genommenen Wollwäſchmittel bekannt sein werden, so wollen wir uns doch besonders auf die nähere Beschreibung des Herrn Oberamtmanns Livonius in den Berliner und Breslauer Zeitungen, wie auch im Provinzialblatt, berufen, auch gern selbst damit dienen. Wir nehmen Bestellungen darauf an und können den Er. für 26 Thlr. Pr. Ert. erlassen. Es dürfte besonders in diesem Jahre zu empfehlen sein, die Wolle durch gute Wäſche, wie sie durch dieses Mittel erzielt werden soll, den Käufern angenehm zu machen, da der Wollhandel eben nicht sehr animirt werden zu wollen scheint. Bestellungen bitten aber zeitig genug einreichen zu wollen, da von derselben an, bis zur Ablieferung, ungefähr 14 Tage Zeit erforderlich sein werden.

Halle, den 4. April 1840.

E. G. Fritsch & Comp.

4 Acker Kümmler: und 1½ Acker Karbenland, sind unter billigen Bedingungen zu verpachten; das Nähere auf dem Steinweg No. 1704.

Neikensamen aus wenigstens 120 vorzüglichen Sorten gesammelt, verkauft 100 Körner zu 10 Sgr., der Kantor Franz Fischer, in Martinsrieth bei Sangerhausen.

Frisch gebrannter Kalk ist Dienstags den 7. April in der Ritterguts-Ziegelei zu Döllnitz zu haben.

Ein kleiner neuer Letterwagen, zum vorspannen für ein Paar Ziegenböcke, steht zum Verkauf, Neumarkt No. 1133.

A. Brandt.

Schöne frische Bücklinge bei

G. Goldschmidt.

Ich wohne nicht mehr in der Schmeerstraße, sondern von jetzt an im Luchesienschen Hause, nahe der Post und dem Grundmannschen Hause gegenüber; bitte auch ferner meine werthgeschätzten Kunden um die Fortdauer ihres Wohlwollens, und werde stets jeden zur Zufriedenheit rechtlich bedienen.

Zinngießer Zimmer.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister Wiesche, Brüderstraße No. 205

Mustern bei G. Nawald.

Kapitalien von 300 Thlr., 350 Thlr., 400 Thlr., 600 Thlr., 1000 Thlr. und 2000 Thlr. sind zu 4 pCt. auf erste Hypotheken auszuleihen durch J. G. Fiedler in Halle, große Steinstraße No. 178.

Heute Quintett bei Sturm.

Morgen Sonntag zum Frühstück Speckfuchen bei Kühne auf der Maille.

Englische und deutsche gebleichte und ungebleichte, so wie auch contentere baumwollene Strickgarne in 4, 6 und 8fach, empfiehlt das richtige Pfund zu 15 bis 27 Sgr.

E. P. Heynemann.

In der Dietleinschen Buchdruckerei kann ein Bursche von rechtlichen Eltern als Drucker in die Lehre treten.

Bereite Apfel- und Birnbäume verkauft Dönik in Halle, Oberglauch No. 1853.

Ganz frische Bücklinge empfiehlt
Volke.

Samenverkauf.

Diverse Samen von letzter Erndte, als Zwiebel-, Kohlraben-, Kohlrabi-, Salsat-, Kapp-, Braunkohl-, rothen Mohrrabensamen, so wie auch Naumburger Schlangengurken- und Rübenkerne, empfing und verkauft zum billigsten Preis

Ernst Sonnemann
in Ammendorf.

Emaillirtes eisernes Kochgeschirr, in allen Gattungen empfing und verkauft billig Ernst Sonnemann in Ammendorf.

Auf einem größern Gute, unweit Halle, dessen innerm Haushalte eine Wirtschaftlerin vorsteht, wird, als Gesellschafterin der Hausfrau und zur Besorgung der gewählteren häuslichen Geschäfte, ein Frauenzimmer von mittlern Jahren, den gebildeten Ständen angehörig, gesucht.

Portofreie Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter Adresse: Z. Z. an, worauf nähere Eröffnungen prompt erfolgen werden.

Von der hierselbst bestehenden sehr geehrten Unions-Gesellschaft 3 Thlr. 5 Pf. zum Besten hiesiger Taubstummen-Anstalt empfangen zu haben, bescheinigt hiermit ganz ergebenst dankend

Klog, Vorsteher der Anstalt.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Klausstraße beim Glasermeister Neupert, sondern Schmeerstraße No. 490. wohne und alle Sorten feine Tuchmägen, Hosenträger und alle in dieses Fach einschlagende Artikel anfertige.

Handschuhmachermeister Klauswig.

Auch ist daselbst eine Stube an einen einzelnen Herrn oder Dame sogleich zu vermieten.

Gute Maurer finden lange hinaus Beschäftigung und können sich baldigst melden bei M. L. LeClere, Maurermeister, Glaucha No. 2014.